

nungen gebracht. Es gilt das besonders vom Süden und Westen. Durch den Verkehr erhielten die Schätze an Kohlen und Eisen, woran diese Gegenden so reich sind, erst Wert. Bis dahin waren sie nur ein toter Besitz. Die Erzschatze und Kohlen finden nun in ganz Deutschland Abnehmer, ebenso die in diesen Gegenden erzeugten Maschinen. Die Solinger Hieb-, Stich- und Schneidewaren finden immer mehr Absatzgebiete, wenn die Bahnverbindung besser und der Transport billiger und schneller wird. Das Königreich Sachsen ist sogar in zweifacher Beziehung von der Verbesserung des Verkehrs abhängig. Das im eigenen Lande erzeugte Eisen kommt kaum noch in Betracht für Sachsens Maschinenfabriken. Massen von Eisen werden aus Westfalen, Schlesien und wohl gar aus dem Auslande bezogen. Desgleichen hängt die Textilindustrie Sachsens und Elsass-Lothringens von einheitlicher Regelung des Verkehrs ab. Wenn die Spindelzahl Sachsens sich seit 10 Jahren verdoppelt hat, wenn nun auf den Kopf der Bevölkerung daselbst ein Verbrauch von 23 kg Baumwolle kommt, so ist das alles mit auf die Einheitlichkeit des Verkehrs zurückzuführen. Nun nimmt es nicht wunder, dass in Sachsen und im Reichsland, in Oberschlesien und Westfalen der Wohlstand von Jahr zu Jahr wächst.

42. Segnungen für Städte und Personen. Auch einzelne Orte und Personen haben von der Reichseinheit besondere Vorteile. Berlin haben wir schon kennen gelernt (No. 4 und 38). Seine Industrie für Kleider, Möbel und Kunstgegenstände hat sich so gehoben, dass sie im ganzen Reich nicht ihresgleichen findet. Begünstigt sind auch die weiter unten genannten Orte. Die Werke Krupps haben seit dem Zusammenschluss der Einzelstaaten einen ausserordentlichen Aufschwung genommen. Mit dem allgemeinen Verkehr erhoben sich ausser Berlin besonders noch folgende Eisenbahnknotenpunkte: Düsseldorf, Cöln (*G* 1), Frankfurt a. M. (*H* 3) und Dresden (*G* 7). Als Hafen- und Umschlagsort gewann ebenfalls wieder Berlin, ferner Mannheim (*J* 3), Magdeburg (*E* 6) und Breslau (*G* 11). Unter den Seehäfen erhob sich Hamburg (*C* 4) an die erste Stelle; es ist z. B. der Hauptausfuhrort für den deutschen Zucker.

Die 30 grössten Orte siehe im Anhang.

43. Die Residenzen. Die Residenzen der Bundesstaaten waren von jeher durch Staat und Natur begünstigt. Sie wurden vielfach in schönen Teilen des Landes gewählt. Reiches Verkehrsleben entwickelte sich an den Höfen der Fürsten. Auch die Wohltat der Eisenbahn wurde ihnen ganz besonders zu teil. Berlin ist schon erwähnt worden (No. 4, 38, 42).

Königliche Residenzen sind: Berlin (Preussen), München (Bayern), Stuttgart (Württemberg), Dresden (Sachsen).

Grossherzogliche: Karlsruhe (Baden), Darmstadt (Hessendarmstadt), Schwerin (Mecklenburg-Schwerin), Neustrelitz (Mecklen-